

PRESSEINFORMATION

**Tag/Traum Filmproduktion
Koproduzent WDR**

mit freundlicher Unterstützung von
Filmstiftung Nordrhein-Westfalen

präsentieren

GISELA

Ein Film von

Isabelle Stever

Im Verleih von

movienet Filmverleih

**Rosenheimer Str. 52
81669 München
T. 089-489 530 51
movienetfilm@aol.com**

www.movienetfilm.de

Kinostart: 2. November 2006

**Pressekontakt:
MEDIA OFFICE
Kurfürstendamm 11
10719 Berlin
T. 030-88 71 44 0
Info@media-office-presse.com**

GISELA

Regie Isabelle Stever
Deutschland, 2005

mit Anne Weinknecht . Stefan Rudolf . Carlo Ljubek . Horst Markgraf . Esther Zimmering . Johanna Roever . Paul Oberpichler . Anna Loos . Daniel Gärtner . Jannek Petri . Andreas Grötzinger

Produzent GERD HAAG . Redaktion BARBARA BUHL . Herstellungsleitung CORNELIA VOLMER . Dramaturgie ANAHITA NAZEMI . Filmgeschäftsführung EDITH HASCHKE . Koordination JENS MENTRUP . Produktionsleitung TILL DERENBACH . Assistenz MARGRET SCHERER . 1. Aufnahmeleitung HOLGER BUESCHER . Set Aufnahmeleitung DANIEL ILLIGENS . Assistenz SASKIA EWE . Praktikant STEFFEN ALBERDING . Fahrer CARSTEN BAUM . Zusatzfahrer SVEN SCHLADWEILER & ROBERT PUPPEL . Regie ISABELLE STEVER . Regieassistenz JAKOB RÜHLE . Zweite Regieassistenz MANUELA MORSCH . Script & Continuity MARITA BRUCH . Casting BERNHARD KARL . Kamera JAMES CARMAN . Kameraassistenz AMILCAR RODRIGUES . Material Assistenz CHRISTIAN KITSCHA . Videooperator STEVE MAN . Oberbeleuchter TORSTEN WEIDEN & MARC WEIDEN . Beleuchter MICHAEL HEIN . Zusatzbeleuchter JOCHEN STIELER & MAX PRINZ . Kamerabühne SVEN MEYER . Assistenz ROBERT BÖCK . Standfotos SYBILLE ANNECK . Tonmeister ULF HERMANN . Assistenz ALEX VON HAUCH . Szenenbild ALEXANDER SCHERER . Ausstattung VOLKER TOBIAN . Innenrequisite DIANA STREHLAU . Baubühne GABI MOCAER . Baubühne THOMAS BARTSCH . Locationscout NIQUE DERENBACH . Kostümbild ALEXANDER SCHERER . Assistenz & Garderobe SABINE STIEGEMANN . Zusatzgarderobe CORINNE SCHNEIDER . Maske MARI-EGLANTINE LEIBFRIED . Zusatzmaske MIEKE WILLAERT . Catering MAMA CATERING . Schnitt CHRISTIAN KRÄMER . Sounddesign ROLAND PLATZ . Musik YOYO ROEHM & JOCHEN ARBEIT . Mischung MICHAEL KRANZ & HEIKO SCHMIDT . Buch ANKE STELLING & ISABELLE STEVER . Nach dem Roman von ANKE STELLING & ROBBY DANNENBERG . Eine Produktion der TAG / TRAUM GmbH in Koproduktion mit dem WDR gefördert durch die Filmstiftung NRW

Synopsis

Eine Dreiecksgeschichte. Sozialer Wohnungsbau im schön gelegenen irgendwo. Dort lebt Gisela, eine verheiratete junge Frau. Georg und Paul sind zwei gutgelaunte Herumtreiber, die sich in sexuellen Prahlereien und Trinkgelagen ergehen. Gisela allerdings ist nicht so leicht herumzukriegen, wie Georg sagt. Aber Paul gelingt es. Er wird Giselas Liebhaber. Georg ist dagegen und setzt sein beachtliches destruktives Potential frei.

Wir sehen drei Menschen, die eine Einsamkeit verbindet. Ihre Sehnsüchte werden auf den jeweils anderen projiziert, und trotz es aussieht, als wären ihre Erwartungen aneinander unvereinbar, findet sich im Laufe der Geschichte mehr und mehr die Möglichkeit für ein glückliches Ende.

Directors Statement

Für mich ist „GISELA“ ein Film über Freiheit. Der Anarchismus des Romans verlangt nach einem Film, der keine Milieustudie sein darf. Und so habe ich das Dekor abstrakt gehalten, um die Konzentration auf die Charaktere zu lenken.

Georg, Paul und Gisela messen ihr Handeln nicht an Moral im konventionellen Sinne, deswegen fand ich es aufregend, sie für modern zu halten. Also wollte ich ihre Charaktere nicht suggestiv bewerten, sondern wollte ihnen eine sachliche Authentizität geben.

„GISELA“ hat drei Hauptfiguren. Die Motive für ihre Entscheidungen werden nicht ausgesprochen. Die Charaktere und die Handlung sind das Angebot für eine Geschichte, die im Kopf des Zuschauers entsteht und dadurch zwangsläufig persönlich wird.

Preise

"Best Film", Crossing Europe Film Festival, Österreich

"Best Film", Baltic Debuts Film Festival, Russland

Festivals

Int. Münchner Filmfest, 2005

Int. Filmfestival Locarno, Schweiz

New Montreal Filmfest, Kanada

London Filmfest, England

Göteborg Filmfestival, Schweden

Paris German Films Woche, Frankreich

Filmfestival Max-Ophüls-Preis

In. Filmfestspiele Berlin

Int. Filmfestival Sofia, Bulgarien

Crossing Europe, Österreich

Midnight Sun Film Festival, Finnland

Baltic Debuts Film Festival, Russland

Espoo Cine Int. Filmfestival, Finnland

Cairo Int. Film Festival, Ägypten, 2006

Pressestimmen

... Was banal klingt, hat jedoch einen suggestiven Sog. Auch hier zeigt sich die Faszination des Beobachters an der Alltagsmonotonie – wenn diese nur verführerisch genug zugerichtet ist. In diesem Fall liegt das vor allen Dingen an Stefan Rudolf, der den (selbst-)zerstörerischen Georg mit einer Wucht spielt, die an David Thewlis in „Nackt“ erinnert.

(Der Tagesspiegel, 4.7.2005, Julian Hanich)

... Auch Isabelle Stever's „Gisela“ skizziert Formen der Isolation, untersucht das Verhältnis zwischen Mann und Frau, die Sex- und Machtspiele. Ihr Film überzeugt mit einer tollen Besetzung...

(Martina Knoben, Süddeutsche Zeitung, 9.8.2005)

... Als Entdeckung kann man Gisela verbuchen, den zweiten Kinospießfilm der deutschen Regisseurin Isabelle Stever, der auf dem gleichnamigen Roman von Anke Stelling und Robby Dannenberg basiert. Eine präzise geschriebene und gespielte lakonische Erzählung um zwei nicht mehr ganz junge Tagediebe in einer anonymen Wohnbausiedlung, die sich in Trinkgelagen und sexuellen Prahlereien ergehen und bei all dem Maulheldentum doch unweigerlich in den Bann der Titelheldin geraten.

(Isabella Reicher über das Filmfestival Locarno, DER STANDARD, Print-Ausgabe, 10. 8. 2005)

...Similarly good was Isabelle Stever's 'Gisela', in which a married supermarket cashier's affair with a local slacker attracts unwelcome attention from his sociopathic buddy. It boasts an admirably non-judgmental, matter-of-fact authenticity reminiscent of Fassbinder's 'Katzelmacher'.

(www.timeout.com, Geoff Andrew über das Filmfestival Locarno)

...Ein kleiner, konzentrierter Film, in dem wenig geredet wird, dafür viel gesoffen. Mit unglaublich guten, kaum bekannten Schauspielern wirft Stever einen intensiven Blick auf den Rand der Gesellschaft.

(Martin Schwarz, Zitty, Berliner Stadtmagazin)

... einer der interessantesten Film im Max Ophüls Wettbewerb. Der vordergründige Gleichmut seiner Figuren ist nicht plattenbaugeeicht. Gisela bedient kein Vorstadtristesse Klischee. Die Kassiererin Gisela ist eine Art Emma Bovary von heute, eine Entdeckung: Anne Weinknecht.

(Christoph Schreiner, Saarbrücker Zeitung, 28.1.2006)

Isabelle Stever hat mit "Gisela" gleichsam eine Art "Jules und Jim" der Plattenbauten erschaffen, eine geheimnisvolle Dreiecksbeziehung voller Suff, Sex und unerwarteter Poesie.

(Hans Schifferle, Jetzt, Süddeutsche Zeitung, 30.1.2006)

...Steve ist tatsächlich ein gar nicht düsteres Unsittengemälde gelungen. Georgs verdreckte Bude, in der Dauerparty herrscht, liegt weit oben über der Stadt, das Licht ist mild und freundlich. Keine Spur von Larmoyanz über die sozialen Unbehauheiten oder die persönlichen Unzulänglichkeiten.

(Bernd Zywietz, screenshot online)

...einer der wenigen Filme, der für die große Leinwand gemacht ist und nicht fürs Pantoffelkino, wie etwa der brachialerotische „Gisela“ von Isabelle Stever.

(Carsten Klein, memo-saar.de)

...Obwohl Stevers Filmtitel die inhaltliche Fokussierung auf Gisela nahe legt, schiebt sich schon nach kurzer Zeit dieser unberechenbare Egozentriker in den Vordergrund, der durch seine naturgewaltige Präsenz und seinen infantilen Spieltrieb die Fertigbauteile einer solchen Seitensprung-Geschichte neu arrangiert und dem leisen Drama ein paar Thriller-Versatzstücke injiziert, wodurch Gisela zu einem Film wird, der sich jeglicher vorschnellen Kategorisierung entziehen kann.

(Keusch Nigg, FM4 ORF.at)

Auf dem Crossing Europe Festival erhält „Gisela“ den Preis für den besten Film

Hier die Begründung der Jury:

Gisela succeeds to be emotionally engaging and irritating at the same time due to its unconventional plot and humour with a feminist touch. We appreciate the authenticity of the characters, the depiction of social reality and the poetic conception of love and sexuality.